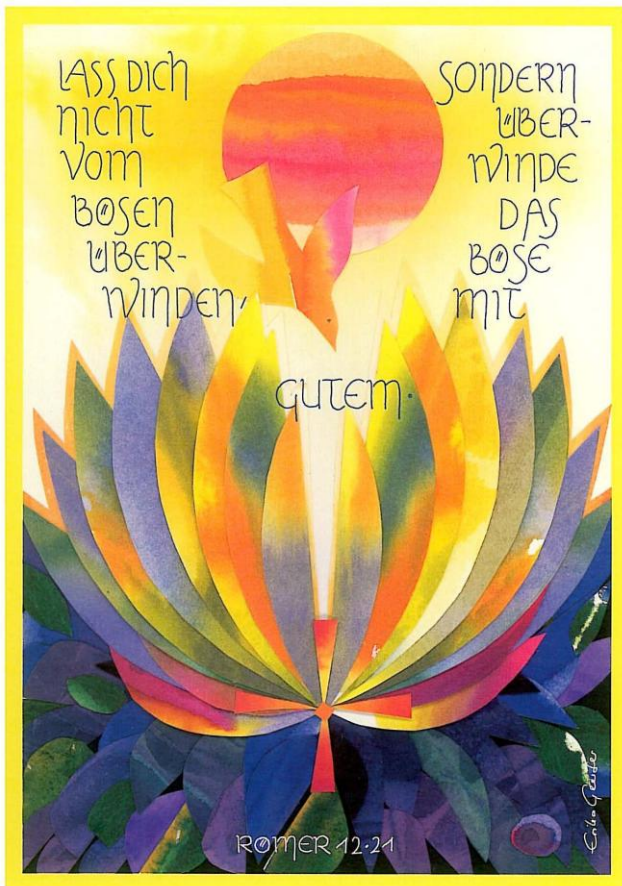


**Predigt zur Jahreslosung 2011
2. Januar 2011
Matthäusgemeinde Hessental**

Prädikantin Erika Genser

**Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern
überwinde das Böse mit Gutem.
Römer 12, 21**



Liebe Gemeinde,

an der Pforte des neuen Jahre sind wir besonders empfänglich für ein gutes Wort und für einen Zuspruch.

Wir können uns vielleicht einfühlen in den, der gesagt hat:

*Ich sprach zu dem Engel,
der an der Pforte des neuen Jahres stand:
Gib mir ein Licht,
damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit
entgegen gehen kann!
Aber der Engel antwortete:
Gehe nur hin in die Dunkelheit
und lege deine Hand in die Hand Gottes,
das ist besser als ein Licht
und sicherer als ein bekannter Weg.*

Geistliche Worte können für uns, wie ein Hand sein, die wir ergreifen, an der wir uns festhalten können, die mit uns gehen auf unserem Weg.

Manche Worte begleiten uns ein Leben lang und viele unter uns könnten jetzt auf der Stelle ihren Konfirmationsspruch sagen, der sie durch ihr Leben begleitet hat.

Wenn ich das neue Losungsbüchlein zum ersten mal in der Hand halte, dann schaue ich als erstes nach,

welche Geburtstagslosung ich in diesem neuen Jahr haben werde.

Es gibt Worte, die kommen uns richtig entgegen und Worte, die müssen wir erst einmal auf uns wirken lassen, die brauchen vielleicht ihre Zeit um sich zu erschließen.

Jedes Jahr bekommen wir ein Wort mit auf unseren Weg durch das neue Jahr: Die Jahreslosung. Sie heißt für dieses Jahr und wir können sie gemeinsam sprechen, wenn wir die Karte in die Hand nehmen:

***Lass dich nicht vom Bösen überwinden ,
sondern überwinde das Böse mit Gutem.***

Es ist ein Wort des Paulus an die Gemeinde in Rom und in diesem Jahr nun auch für uns und unsere Gemeinde.

Es ist kein leichtes Wort, das uns tröstet, sondern ein Wort das uns zum Handeln aufruft. Ganz klar wird hier vom Bösen gesprochen, vom Überwinden und wir sind ganz persönlich angesprochen. Wir könnten sogar unseren Namen davor setzen, dann wird es noch persönlicher.

Wie anders klingt dieses biblische Wort als so manche Worte, die der Volksmund entwickelt hat und die sich vielleicht auch längst in unser Denken eingenistet haben!

Da hört man Worte wie:

*„Wer sich nicht wehrt, der lebt verkehrt“
„Wie du mir, so ich dir“
„Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil“.
„Rache ist süß“*

Der Apostel Paulus spricht mit anderen Worten und mit einem anderen Herzen.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Aber, liebe Gemeinde,
als Sie diese Worte in der Schriftlesung in einem größeren Zusammenhang gehört haben, dachten Sie nicht auch, Paulus muss sie für eine bessere Welt geschrieben haben. Für eine Welt voller Segen, voller Frieden, für eine Welt ohne Missverständnisse, ohne üble Nachrede, ohne Bitterkeit und Rache. Für eine Welt, die wir uns nur wünschen können.

Wir sind vielleicht an die Worte Jesu in der Bergpredigt erinnert worden:

„Richtet nicht, rächt euch nicht, liebet eure Feinde.“

Es geht ja nicht nur um die Welt um uns , sondern um die Welt in uns. Das Böse breitet sich auch in uns aus, oft erstaunlich schnell. Wir grübeln uns Schlimmes herbei, wir führen innere Kämpfe mit unseren Gegnern. Aus den Tiefen unseres Unbewussten steigen schlimme Fantasien hoch. Wir erkennen, der Keim zum Bösen steckt in uns.

Die Mönche in Taize haben ein Wort geprägt:
„Lass nicht zu, dass das Böse zu dir spricht!“

Liebe Gemeinde,
wenn wir immer mehr so leben wollen, wie Paulus uns
in seiner Liebe rät, dann begeben wir uns auf einen
lebenslangen Übungsweg. Aber, wir gehen nicht allein!
Jesus geht mit uns, Jesus geht voran auf der
Lebensbahn.

Wir merken, in diesem Wort, das uns als Losung für
das neuen Jahr gegeben ist, steckt eine gehaltvolle
Botschaft, die sich uns immer neu erschließen kann.
Das kann nicht in einem Gottesdienst und nicht in
einer Predigt geschehen, dazu brauchen wir einen
längeren Weg und wir haben die Zeit eines Jahres.

Heute lassen wir uns von einem Bild zur Jahreslosung
leiten:

Wenn wir nun das Bild betrachten, so können wir
eine Deutung dieses Wortes der Jahreslosung darin
finden.

Dazu nehmen wir nun die Karte in die Hand, hoffen
auf gutes Licht und achten auf das, was das Bild uns
sagen möchte:

***Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern
überwinde das Böse mit Gutem.***

Es gibt immer einen ersten Eindruck: Für die einen sind es die Farben, viel Gelb diesmal, viel Licht, viel Dunkel, warme und kalte Farben.

Andere sehen Linien, Formen, sehen vielleicht etwas wie ein Blüte, die sich entfaltet oder es wird die Schrift als erstes gesehen und gelesen.

Bleiben wir in der Mitte des Bildes, wo wir so etwas wie eine Blüte sehen.

Wenn wir genau hinschauen und verweilen, dann sehen wir viele Spitzen, nach oben gerichtet. Wenn wir unseren Finger auf eine der Spitze legen und nicht der Wölbung entlang sondern der geraden Linie entlang nach unten gehen, dahin, wo sie zusammen gehalten ist, dann nehmen wir klare Linien wahr. Sie stehen für die Weisungen des Paulus. Er zeigt uns klare Richtungen, klare Wege auf.

Zugleich sehen wir aber viele Wölbungen, wie runde Blütenblätter, die sich öffnen um zu empfangen.

Mir wird immer wieder sehr wichtig, dass wir nichts geben können, das wir nicht zuvor empfangen haben. Dass das Empfangen dem Geben voraus geht.

So dürfen wir uns weit machen, uns beschenken lassen und zugleich uns aufrichten und dem Himmel, der Wirklichkeit Gottes, zuwenden.

Wir dürfen unser Leben öffnen um die Gnadengaben Gottes zu empfangen.

Auch als Gemeinde Jesu, als Matthäusgemeinde, können wir uns in dieser Blüte sehen, in der Vielfalt ihrer Farben, in der Fülle ihrer Gaben und Kräfte. Strecken wir uns aus nach der Wahrheit Gottes, öffnen wir uns um empfangen zu können.

*Wie die zarten Blumen willig sich entfalten
und der Sonne stille halten,
lass mich so, still und froh,
deine Strahlen fassen
und dich wirken lassen.*

So hat Tersteegen gedichtet und so dürfen auch wir beten.

Aber, liebe Gemeinde, wird hier nicht ein Idealbild von Gemeinde dargestellt und nehmen wir, die wir in unserer Gemeinde leben, nicht wahr, wie viel Schatten doch auch da ist und wo viel Licht ist, da ist viel Schatten, da ist nicht immer alles auf Gott ausgerichtet, da gibt es Durststrecken und Müdigkeit, Missverständnisse und Irritationen wie in der Gemeinde in Rom. Da müssen wir uns aufrufen lassen:

**Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem.**

Schauen wir doch mal, was eine Gemeinde halten kann?

Da ist das Kreuz. Vielleicht haben Sie es noch gar nicht wahrgenommen und vielleicht müssen wir uns gegenseitig darauf hinweisen, wie im wirklichen Leben. Es ist hier auf dem Bild klein und fast unscheinbar wie im allgemeinen öffentlichen Leben.

Die Welt weiß wenig davon und hängt es von ihren Wänden ab. Es ist ihnen eine Torheit und in unserem Leben vergessen wir auch manchmal, dass das Kreuz eine Gotteskraft ist, die uns hilft, das Böse zu überwinden.

Am Kreuz hat Jesus den Durchbruch vom Bösen zum Guten errungen, aus der Finsternis ins Licht. Das Kreuz ist unser Zufluchtsort.

An Jesus scheiden sich die Geister. Das Kreuz bringt die Wende, auch in unserem Bild. Wenn wir genau hinsehen, vielleicht wieder mit dem Finger den Linien nachgehen, dann sehen wir, es gibt Linien, die nach oben führen, dem Licht zu, der Ostersonne zu und es gibt Linien, die nach unten führen.

Auch die Farben haben sich verändert.

Sie sind dunkel geworden und manchmal scheint es sogar schwarz durch. Es sind aber durchaus auch ansprechende Farben. Das Böse ist nicht immer schwarz, deshalb erkennen wir es oft nicht so leicht. Das Entscheidende ist die Abwendung vom Kreuz, die Abwendung von Jesus.

Schauen wir nach oben, so sehen wir einen hellen Himmel, der Sieg des Lichtes über die Finsternis, der Durchbruch zum Licht.

Wir sehen die Taube, die sich aus dem Hintergrund herauslöst. Symbol des Heiligen Geistes.

*Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen
und werdet meine Zeugen sein.*

das sind die letzten Worte Jesu an seine Jünger vor der Himmelfahrt und an uns, heute am Anfang eines neuen Jahres.

In der Taube sehen wir das Wirken des Heiligen Geistes über der Gemeinde und über unserem Leben, wenn wir uns für sein Wirken öffnen, wenn wir uns weit machen, dass der Geist Gottes hineinwirken kann.

Wir dürfen die Kraft des Heiligen Geistes und den Reichtum seiner Gaben empfangen und aufblühen. Über allem Geschehen leuchtet die Ostersonne, die Sonne der Auferstehung, das Licht von Ostern.

Liebe Gemeinde,

Jesus hat sich nicht vom Bösen überwinden lassen, er hat das Böse überwunden und dadurch können auch wir zu Überwindern werden, weil Jesus überwunden hat.

In allem geht es um das Wort:

**Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gute.**

Schauen wir uns die Schrift an:

Ein gewaltiges Wort in einer eher verhaltenen Schrift.
Wie hineingelegt in die offene, bereite Gemeinde, wie
hineingelegt in das offene bereite Herz, das hören will,
das bereit ist, das Gute zu empfangen.

Schließlich will uns auch der gelbe Rahmen etwas
sagen:

Er umschließt das Dunkel, er umschließt das
Glaubensvolle, die Wirklichkeit Gottes umleuchtet alles.

Das Licht der Ewigkeit, Die Sonne Jesus Christus ist die
letzte Wirklichkeit.

Und wenn wir auch noch in dieser Welt leben und es
uns nicht immer gelingen wird, das Böse zu
überwinden, „und wenn die Welt voll Teufel wär“ wie
Luther gedichtet hat, und wenn wir auch nicht wissen,
was das neue Jahr bringt, mit Jesus ist das
unvergängliche Licht in die Welt gekommen, in unsere
Gemeinde, in unser Leben.

Zum Schluss:

Wir gehen mit einem Wort aus dem Römerbrief durch
das neue Jahr. Wir haben von den Aufforderungen des
Paulus gehört und das waren nur einige aus einer
großen Fülle.

Was mir im Römerbrief, wenn ich ihn im Ganzen lese
immer wieder entgegenkommt, ist die Liebe:

Meine Lieben sagt Paulus zu uns, wenn wir diese Zeilen lesen.

Meine Lieben, so beginnt Paulus im Römerbrief.

Meine Lieben, so redet Paulus am Ende des Briefes seine Mitarbeiter in Rom an.

Meine Lieben, das sind diejenigen, die Paulus am Beginn des Briefes als Geliebte Gottes und berufene Heilige in Rom grüßt mit der Zusage, die ich auch heute uns zusprechen möchte:

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus . Amen.